

## BUCHHÄNDLERTIPP

MARION MEIER

Mayersche Buchhandlung, Aachen

## Sprachliches Meisterwerk

Der erste elektrisierende Eindruck hielt sich bis zur letzten Zeile. Ein sprachliches Meisterwerk ohne Anbiederung, ein Roman, der die Jugendsprache verliebter Teenager in ein literarisches Sprachkunstwerk verwandelt. Hochspannung ohne Auflösung. Verwirrung, Beunruhigung, Faszination, Hoffnungslosigkeit. So möchte man nicht erwachsen werden. Doch so wollen die Verwirrungen des Herzens und des Körpers beschrieben sein! Wie unvergleichlich schön, dass Sie dieses Kammerstück lesen können. Wie unvergleichlich schön dieser traumverlorene Umschlag. Alles passt zusammen, alles hat seinen Platz – und einen Ehrenplatz in meinem Bücherregal.

„Kein Wort zum Inhalt“, fragen Sie? Das ist gewollt, denn diese Geschichte von einem der interessantesten neuen Schriftsteller Kanadas lässt sich nicht erzählen.



Colin McAdam

„Fall“

Wagenbach, 381 Seiten, 24,90 Euro

## BESTSELLER | TOP 10

## Belletristik

Platz VW\*

- 1 ● 1 **Ken Follett**  
Sturz der Titanen  
Bastei Lübbe, 28 Euro
- 2 ● 2 **Cornelia Funke**  
Reckless – Steinernes Fleisch  
Dressler, 19,95 Euro
- 3 ● 3 **Jussi Adler-Olsen**  
Schändung  
dtv premium, 14,90 Euro
- 4 ● 4 **Jussi Adler-Olsen**  
Erbarmen  
dtv, 14,90 Euro
- 5 ● 5 **Tommy Jaud**  
Hummeldumm  
Scherz, 13,95 Euro
- 6 ● 6 **Ildikó von Kürthy**  
Endlich!  
Wunderlich, 17,95 Euro
- 7 ● 7 **Jonathan Franzen**  
Freiheit  
Rowohlt, 24,95 Euro
- 8 ▲ 17 **Cordula Stratmann**  
Sie da oben, er da unten  
Kiepenheuer & Witsch, 13,95 Euro
- 9 ▼ 8 **Janne Teller**  
Nichts  
Hanser, 12,90 Euro
- 10 ▲ – **Melinda Nadj Abonji**  
Tauben fliegen auf  
Junfermann, 22 Euro

## Sachbücher

Platz VW\*

- 1 ● 1 **Thilo Sarrazin**  
Deutschland schafft sich ab  
DVA, 22,99 Euro
- 2 ▲ 4 **Ronald Reng**  
Robert Enke  
Piper, 19,95 Euro
- 3 ● 3 **Kirsten Heisig**  
Das Ende der Geduld  
Herder, 14,95 Euro
- 4 ▼ 2 **Natascha Kampusch**  
3096 Tage  
List, 19,95 Euro
- 5 ● 5 **Roger Willemsen**  
Die Enden der Welt  
Fischer, 22,95 Euro
- 6 ▲ – **Richard D. Precht**  
Die Kunst, kein Egoist zu sein  
Goldmann, 19,99 Euro
- 7 ▲ 8 **Thilo Bode**  
Die Essensfälscher  
Fischer, 14,95 Euro
- 8 ▼ 6 **Stephen W. Hawking**  
Der große Entwurf  
Rowohlt, 24,95 Euro
- 9 ▼ 7 **Peer Steinbrück**  
Unterm Strich  
HoCa, 23 Euro
- 10 ▼ 9 **Margot Käßmann**  
In der Mitte des Lebens  
Herder, 16,95 Euro

\* Platzierung Vorwoche · Daten von Buchreport

# Ende der Begeisterung

Bret Easton Ellis lebt vor allem von seinem Ruf als Skandalautor. Und in seinem neuen Roman „Imperial Bedrooms“ steht auch nichts Neues.

VON THOMAS THELEN

Neulich saß Bret Easton Ellis bei der Frankfurter Buchmesse auf dem Blauen Sofa, um sich den Fragen von Thomas Steinfeld, dem Feuilleton-Chef der Süddeutschen Zeitung, zu stellen. Ehe die beiden Herren sich dem eigentlichen Gegenstand ihres Gesprächs zuwandten, nämlich dem neuen Roman des Amerikaners, musste natürlich unbedingt geklärt werden, wie sich Herr Ellis denn fühle an diesem Morgen, ob der Kater einigermaßen erträglich sei, weil er ja ständig verkatert sei. Es gehe ihm gut, er sei erstaunlich fit, sagte Ellis. Jedenfalls viel besser als einen Tag zuvor, als er in Berlin war, sich fürchterlich betrunken und einen Brummschädel gehabt habe, den man seinem schlimmsten Feind nicht wünscht.

Es kommt der Punkt, da ist man das ewige Gequatsche über den Alkohol und die Drogen leid. Im Fall von Bret Easton Ellis ist dieser Punkt definitiv erreicht. Kaum eine seiner Maßlosigkeiten, die nicht bis zum Erbrechen durchgekaut worden wären, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Mit diesem Kniff hat sich Ellis (46) früh in den Rang eines Skandalautors katapultiert, denn auch stofflich dreht sich bei Ellis alles nur um Hochprozentiges, Rauschgift, Sex und Gewalt.

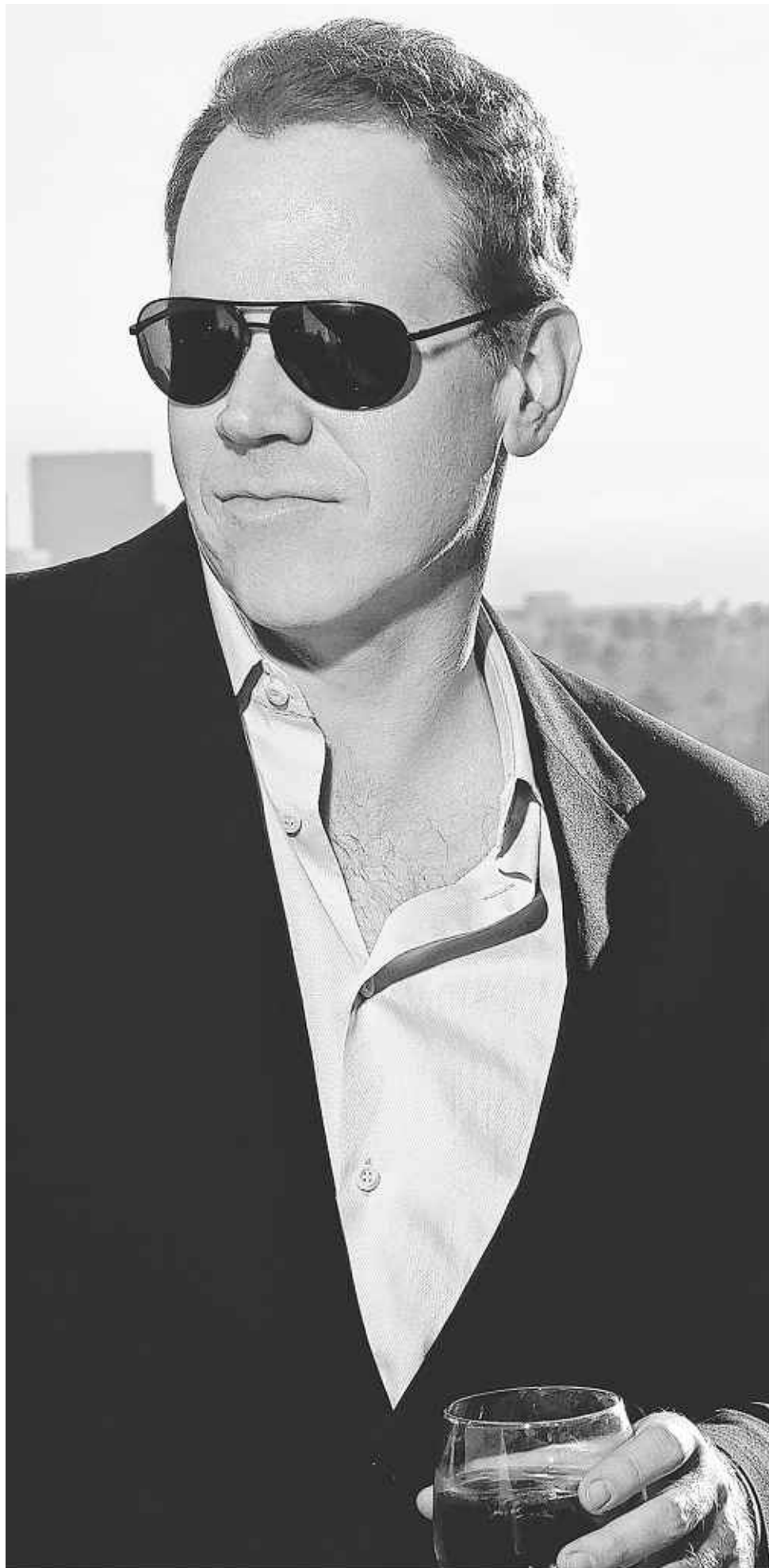
„Der echte Bret Easton Ellis existiert nicht, nur dieser Frankenstein, der aus allen möglichen Teilen zusammengesetzt ist...“

BRET EASTON ELLIS

Höhepunkt seiner schriftstellerischen Exzesse: Der Roman „American Psycho“ (1991), der ihn weltberühmt machte, in Deutschland zeitweise auf dem Index stand und Ellis' eigenen Drogengenuss gefährlich befeuerte. Sein Verleger sorgte sich jedenfalls so sehr um die Gesundheit seines Schützlings, dass er ihm fortan auf Lese-Tour einen Aufpasser zur Seite stellte.

Mit dem skandalumwobenen Ellis ließen sich (schon damals) viele Bücher verkaufen. So lange er denn leben und neue schreiben würde... Was Ellis zur verkaufsfördernden Masche perfektionierte, war das Spiel mit der eigenen Biographie. Bewusst setzte er in Interviews falsche Fährten. Schon bald hätte niemand mehr dagegen gewettet, dass Ellis selbst am Ende womöglich sogar der Held seiner eigenen Bücher war.

So sehr sich Ellis im Lauf der Jahre mit seinen Dauerthemen auch in eine Sackgasse manövrierte, in seinem Debüt „Unter Null“ (1985) hatte die Auseinandersetzung mit Sex, Drogen und Gewalt noch



Meister der Selbstinszenierung: Bret Easton Ellis galt einst als Chronist einer Generation, die immer auf der Suche nach dem besonderen Kick ist. Foto: Jeff Burton

ihre Berechtigung, weil sie auf schonungslose Art und Weise die Befindlichkeiten der sogenannten MTV-Generation etikettierte. Nicht umsonst wurde das Buch mit Salingers „Der Fänger im Roggen“ verglichen. Der Verfall jeglicher Werte wurde ebenso thematisiert wie die sinnlos anmutenden Verhaltensweisen jener Spaßgeneration – immer auf der Suche nach dem besonderen Kick, ohne dabei auf Gefühle oder Gesetze Rücksicht zu nehmen.

„Ich nehme keine Drogen mehr. Obwohl neulich in London habe ich wieder ein bisschen...“

BRET EASTON ELLIS

25 Jahre später, und die Protagonisten aus „Unter Null“ begegnen uns im neuen Roman „Imperial Bedrooms“, der nach einem Song von Elvis Costello benannt ist, wieder: der Erzähler Clay, die hübsche Blair, der verzweifelte Julian und der Drogendealer Rip. Ihrem Alter haben selbst sündhaft teure Schönheits-Operationen nicht Einhalt gebieten können. Und (wen wundert's?), den lieben langen Tag wird getrunken, gekokst und was man sich sonst noch so vorstellen kann.

Nichts Neues also. Sieht man davon ab, dass die Beschreibung eines weiteren Lasters hinzugekommen ist, das sich wie ein Geschwür in das Buch eingepflanzt hat: das Empfangen und das Verfassen von SMS. Darin spiegelt sich zwar der Zeitgeist wider, doch originelle Literatur ist das nicht.

Neulich gab es im „Spiegel“ eine Geschichte über Bret Easton Ellis. Der Redakteur war eigens nach Los Angeles gereist, um den Schriftsteller in seinem Appartement an der Grenze zwischen West Hollywood und Beverly Hills zu treffen. Viel zu sagen hatte Bret Easton Ellis nicht. Außer Sätzen wie: „Ich nehme keine Drogen mehr. Obwohl neulich in London habe ich wieder ein bisschen...“.

Man hatte so etwas in der Art erwartet.

Bret Easton Ellis

„Imperial Bedrooms“

KWI; 224 Seiten, 18,95 Euro

★★★★☆

## FÜR SIE GELESEN ...

## Roman

Elisabeth Plessen

„Ida“

Berlin Verlag; 362 Seiten, 22 Euro



Man möchte dieses Buch ja mögen, man strengt sich an, um sich in „Ida“ hineinzuversetzen. Immerhin hat Plessen einst die kristallklare „Mitteilung an den Adel“ verfasst und die Memoiren ihres Lebensgefährten Peter Zadek („Die Wanderjahre“) herausgegeben. Doch „Ida“ überzeugt weder als Liebesgeschichte noch als Zeit- und Gesellschaftsportrait. Die Beziehung zwischen dem alternden Stararchitekten und der jungen Studentin besitzt keine Strahlkraft und weckt wenig Interesse an der heraufbeschworbenen Kunst und Kultur. Die Figuren bleiben blass und seltsam fern. Trotz einiger interessanter Passagen ist das Buch banal. Schade. (scho)

★★★★☆

## Krimi

Petra Tessenendorf

„Der Wald steht schwarz und schweigt“

dtv; 329 Seiten, 8,95 Euro



Bei einem Klassentreffen im Bergischen muss sich die Hamburger Illustratorin Olga der Vergangenheit stellen. Dinge, die vor 30 Jahren passiert sind, kommen plötzlich wieder an die Oberfläche und fordern ihren blutigen Tribut. Und auch sonst geschieht im Wald an der Wupper allerlei Verbrechen: Produkte werden gefälscht, Gemälde kopiert und eine (allzu) neugierige Journalistin ermordet. In ihrem Krimi-Debüt „Der Wald steht schwarz und schweigt“ spielt Petra Tessenendorf gekonnt mit bergischen Mythen. Für Krimifreunde, die gerne rätseln, wer's war, ist der Fall zudem eine echt harte Nuss. (sus)

★★★★★

## Bilderbuch

Marije und Ronald Tolman

„Das Baumhaus“

Bloomsbury; 40 Seiten, 16,90 Euro, ab 4



Ganz ohne Worte kommt das Buch „Das Baumhaus“ aus. In zauberhaften Bildern erlebt der kleine Eisbär eine Geschichte voller Freude und fantasievoller Abenteuer. Schauplatz ist ein Baumhaus, in das immer mehr Tiere einziehen. Als Erstes eine Braunbärin, aber auch Flamingos, Nilpferde oder Pandas lassen nicht lange auf sich warten. Das Buch spielt mit Farben, Fauna und Klima, auf jeder Seite entsteht eine Welt für sich. Nicht nur eine Herausforderung für kleine Menschen, hier ist auch der Ideenreichtum des großen Erzählers gefragt. Und die Oma sieht in dem Buch sicherlich eine ganz andere Geschichte als die Mama... (kro)

★★★★★

## Kinderbuch

Annette Herzog

„Harte Zeiten für Mister Vam“

Moritz Verlag; 88 Seiten, 12,95 Euro, ab 8



Nach 250 Jahren Tiefschlaf entsteigt Mister Vam seinem Sarg und muss sich erstmal in der Neuzeit zu rechtfinden. Ihn quält der Hunger auf kräftestärkendes Blut, doch seine Eckzähne sind locker. Aus dem Zusammentreffen mit einem Kater ergeben sich allerlei schräge Situationen, in denen Mister Vam erfährt, dass inzwischen nicht nur Vampirfilme und Zahnersatz erfunden wurden, sondern in diesen neumodischen Krankenhäusern auch sehr praktisch abgepackte Beutel voller Blut herumhängen. Eine witzige und skurrile Geschichte, die eine für Kinder höchst vergnügliche Variante des Vampirstoffs darstellt. (gei)

★★★★★

## Sachbuch

Nandine Meyden

„Flirten mit Stil“

Humboldt; 224 Seiten, 9,95 Euro



Dieses Thema kennt jeder – irgendwie. Flirten ist jedoch oft leichter gesagt als getan. Lauern doch unzählige Fettnäpfchen bei der Suche nach einem Partner. Stil-Expertin Nandine Meyden hat sich der Sache angenommen und bietet einen locker geschriebenen Wegweiser durch den Flirt-Dschungel. Ohne erhobenen Zeigefinger, sondern mit vielen Tipps und auch gleich Übungen für die Praxis. Was ist mit dem ersten Eindruck, dem ersten Satz? Mit Nervosität, Selbstsicherheit, Anspannung, Schwächen? Was mit Körpersprache, mit Komplimenten? Nandine Meyden hat Lösungen parat. Und worauf es ihr immer ankommt: mit Stil! (ah)

★★★★★